

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 4 1/2 Fr., im Oberamtsbezirk Backnang 4 1/2 Fr., und außerhalb dieses 4 1/2 Fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Fr., die zweispaltige das Doppelte.

Bei heutiger Landesproduktenbörse war noch kein lebhafterer Verkehr bemerkbar, und es ist hauptsächlich der Handel in Hafer und ungarischem Weizen gänzlich ins Stocken gerathen. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 5 fl. 42 kr. bis 6 fl., Kernen 5 fl. 45—48 kr., Dinkel 3 fl. 36 kr., Gerste bayr. 5 fl. 12 kr., Hafer 3 fl. 27 kr., Mehlpreise p. 100 Pfd. incl. Sad: Nr. 1 17 fl. 42 kr. bis 18 fl., Nr. 2 15 fl. 42 kr. bis 16 fl., Nr. 3 13 fl. 48 kr., Nr. 4 11 fl. 48 kr. bis 12 fl.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
W i n e n d e n den 10. Febr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 20 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 4 kr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 16 kr., Ackerbohnen 1 fl. 20 kr., Weizen 1 fl. 36 kr., Erbsen 2 fl. — fr., Welschkorn 1 fl. 20 kr., Weiden — fl. — fr., Kartoffeln 18 kr.; 1 Pfd. Butter 24 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 40 kr.
H a l l den 12. Febr. Kernen 5 fl. 35 kr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 3 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 24 kr.
H e i l b r o n n den 12. Febr. Dinkel 3 fl. 32 kr. Gerste — fl. — fr. Hafer 3 fl. 40 kr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.
U l m den 12. Febr. Kernen 5 fl. 23 kr. Weizen 5 fl. 6 kr. Roggen 3 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Hafer 3 fl. 35 kr.
V i b e r a c h den 9. Febr. Korn 5 fl. 23 kr. Roggen 3 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 38 kr.
R a v e n s b u r g den 12. Febr. Korn 5 fl. 48 kr. Roggen 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 50.
R o t t w e i l den 12. Febr. Kernen 5 fl. 23 kr. Weizen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 31 kr. Hafer 3 fl. 23 kr., Gerste — fl. — fr.

Lebensmittelpreise von Backnang

am 16. Febr. 1870.
1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis — kr.
1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 kr.
1 Pfd. Rühfleisch " " 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 kr.
8 Pfd. Kernbrod " " 26 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod " " 22 bis 28 kr.
1 Kreuzerweiz wiegt " " 4 bis 5 1/2

Kursbericht vom 15. Febr. 1870.

Staatspapiere.			
Württemb.	Obligationen	Papier.	Std.
4 1/2%	"	—	91
4%	"	—	82 1/2
3 1/2%	"	—	82 1/2
5%	"	101 1/2	91 1/2
4 1/2%	jähr. Zins	—	91 1/2
4%	jähr. Zins	86 1/2	86 1/2
4 1/2%	1/2jähr. Zins	92 1/2	86 1/2
4%	"	—	86
3 1/2%	"	—	82 1/2

Pfundbriefe u. s. w.			
%	der Württemb. Rent-Anstalt	der Württemb. Hypothekendank	Badische 55 fl. Loose
5%	—	—	59 1/2
4%	—	—	12 1/2

Goldsorten.	
Sorte	Preis
Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Randlonsd'or	9 28 1/2 — 29 1/2
Randducaten	5 36 — 38
Neuen	9 46 — 48
Landische 10fl. Stücke	9 54 — 56
Souvereigns	11 54 — 58
Quarls	2 27 — 28

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

(Fortsetzung.)

Novelle von Otto S t a g a u.
6.

Der Frühling hatte sich wieder eingestellt, und noch nie war er Martin schöner und hoffnungreicher erschienen. Es dünkte ihm, als ob der Himmel diesmal ganz besonders blau und glänzend wäre, die Lüfte linder und würziger denn je wehten, die Bäume üppiger als sonst grüntem, und die Vögel noch nie so hell und lieblich gefungen hätten. Das machte, es blauete, blühte und sang noch weit herrlicher im Herzen des Jünglings. Sah er doch das Ziel seines Hauptwunsches mit jedem Tage näher rücken: nur noch wenige Monate und er durfte den bunten Hof ausziehen, er durfte nach Hause wandern, und war dann wieder mit seinen Lieben vereinigt.

Ueber dieser wonnigen Aussicht vergaß er alles übrige. Gammeln hatte er seither nicht wieder gesehen, er dachte ihrer nur noch selten und flüchtig, er war viel zu sehr mit sich selber beschäftigt. — "Sie wird sich trösten," meinte er, wenn die Erinnerung an sie ihm zufällig durch den Sinn fuhr; ihr Herzleid wird nicht mehr so groß sein, und am Ende kann ich ihr nicht helfen." — Er vergaß sogar alle Sorge um die Zukunft; daß mit der Heimkehr Stina noch lange nicht die Seine wäre, daß zwischen ihm und der Geliebten noch immer ihr Vater stehe, und daß es ihm vielleicht nie gelingen werde, diesen für sich zu gewinnen. — "Wenn ich nur erst daheim bin, alles andere wird sich dann schon geben," dachte er und war nun ganz zuversichtlich, freudigen Sinnes.

Da auf dem Gipfel seiner Hoffnungen traf ihn jählings der Wetterstrahl des Schicksals und schmettete ihn in den Abgrund des Glends und der Verzweiflung.

In der Kaserne brach die sogenannte ägyptische Augenentzündung aus, und auch Martin ward von ihr ergriffen. Eines Tages bemerkte er über dem obern Lid des linken Auges einen rothen Streifen und daß das Lid selber etwas geschwollen war. Er hatte nichts Arges daran, doch bald zeigte sich am andern Auge dieselbe Erscheinung, die Geschwulst wurde stärker, die Lider rötheten sich auffällig, beim Öffnen der Augen ergoß sich morgens eine miltige Flüssigkeit — und ehe Martin sich's verah, befand er sich mit Gammeln unter einem Dache, mit einer Anzahl von Kameraden in einem Krankenfaale des Lazareths.

Die Geschwulst wurde höher und dunkler, härter und empfindlicher, so daß der Kranke nur noch mit Anstrengung und nicht mehr hinreichend die Augen zu öffnen vermochte; sie fingen an heftig zu brennen und zu stechen, ein Gefühl dumpfer Eingenommenheit bemächtigte sich des Kopfes, und kalte Fieberschauer schüttelten von Zeit zu Zeit den ganzen Körper. Bald zeigten sich die Augen völlig lichtlos, während die Absonderung aus ihnen immer stärker wurde und sich endlich in eitrigen, gelb und blutig gefärbten Strömen ergoß.

Damit steigerten sich die Schmerzen in Kopf und Augen bis zum Wahnsinn, sie ließen den gefolterten Kranken nicht mehr schlafen; aber er ertrug sie mit stoischer Geduld und milt, heldenhaftem Muth. Er unterzog sich miltigen martervollen Operationen von Blutegeln und Höllestein, Messer und Scheere; und er befolgte die Vorschriften der Aerzte

und ihrer Schülern auf das genaueste, so daß sie alle ihn seinen oft störrischen und empfindlichen Leidensgefährten als das Muster eines Patienten aufstellten und zum Dank dafür ihm die sorgfältigste und unermüdlteste Behandlung widmeten. Trotz alledem nahm gerade bei Martin das Uebel einen höchst gefährlichen Charakter an, es machte langsame aber sichere Fortschritte. Der Unglückliche sah einen nach dem andern von seinen Kameraden mit völlig oder doch theilweise gerettetem Sehvermögen den Saal verlassen und fand sich endlich fast ganz vereinsamt.

Aber deshalb verließ ihn nicht die Hoffnung, und die Aerzte ermunterten ihn natürlich in dieser: sein Leiden sei langwieriger und hartnäckiger, aber es werde und müsse sich gleichfalls heben. Keinen Augenblick dachte er daran, daß ihm das Schlimmste bevorstehen möchte, daß er das Augenlicht gänzlich verlieren könne.

So vergingen Wochen und Monate, für den Kranken — ebensoviele Jahre; denn die entsetzlichen Schmerzen, die ihn unaufhörlich wie mit glühenden Zangen zwickten, ließen die Tage und noch mehr die Nächte in endloser Ausdehnung, in grauenvoller Einsamkeit vorüberstreichen, und die Erholung des Schlafes konnte ihm nur noch durch narotische Mittel bereitet werden. Die Krankheit hatte ihren Höhepunkt erreicht und hielt sich ungewöhnlich lange auf demselben; mit der äußersten Spannung sahen die Aerzte dem Eintritt der Krisis entgegen. Schon meinten sie diese günstig deuten zu dürfen, denn die Eiterabsonderung ließ merklich nach, und die Hornhaut, dieses Fenster des Auges, schien sich in ihrer Substanz doch noch erhalten zu wollen. Aber das war nur Trug, sie war bereits unrettbar zerstört, bald sah man sie matt und miltfarbig werden und schnell einsinken. Immer schwächer wurde der Lichtstrahl, der noch in Martins Augen fiel, und endlich kam der Augenblick, wo er völlig und für immer erlöschen sollte. Das Auge des Kranken brach, wie das eines Sterbenden, aber nicht der Tod umfing ihn, sondern nur dicke Finsterniß.

"Ein höchst interessanter Fall," sprach der dirigirende Oberarzt zu seinen jüngeren Kollegen; "ein doppelt merkwürdiger Fall, wie er äußerst selten vorkommt. Wir haben hier eine acute Blennorrhoe, die bis zum zweiten Grade vorgeschritten, in eine chronische umschlägt und gleichwohl mit dem Verluste des Auges endigt. Und die Cornea wird nicht, wie es gewöhnlich geschieht, durch Brand oder eitrige Infiltration, sondern durch Atrophy zerstört. In der That, sehr interessant!"

Martin verstand nichts von dieser Rede, aber er wunderte sich, daß, obgleich man ihm Schirm und Verband von den Augen genommen, und der Arzt die Lider mit einer Pinzette weiter als je auseinanderzog — er doch nicht das Geringste wahrzunehmen vermochte. "Es ist mir ganz dunkel vor Augen," Herr Doctor, sagte er. "Ich sehe nicht einmal was schwimmern; aber die Schmerzen sind nicht mehr so groß."

"Sie werden nun bald ganz aufhören, mein Lieber," antwortete der Arzt. "Aber beschreiben Sie und bleiben Sie doch immer blind."

"Blind?" rief Martin u. fuhr ungestimmt von seinem Lager auf.

"Das ist leider Ihr Loos!" sagte miltlebig der Arzt.

"Blind?!!" schrie jener und sprang, nachdem wie er war, aus dem Bette, so daß er die Umstehenden, welche sich diese Festigkeit nicht versehen, fast niederwarf.

(Fortf. folgt.)

Wohnhaus u. Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen David Traub Wagners in Backnang verkaufen am **Dienstag den 22. Febr. l. J.,** Vormittags 10 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Gebäude.
Einen Stall im 1. Stock des Wohnhauses des Schuhmachers David Boffeler in der Kesselgasse, B.-B.-N. 225 fl., angekauft um 150 fl., ein Hockiges Wohnhaus mit Stallung, einem gewölbten Keller und einer Werkstat hinter dem Haus allda, B.-B.-N. 1600 fl., angekauft um 1700 fl.

Güter.
1/2 Mrg. 0,1 Mth. Gras- und Baumgarten in Rauppendäcern, angekauft um 250 fl.;
1 1/2 Mrg. 13,3 Mth. Acker im Krehenbach, angekauft um 55 fl. pro Brl.;
1/2 Mrg. 47,3 Mth. Acker und Wiese am Strümpfelbacher Weg, angekauft um 50 fl. pro Brl.;
1 Mrg. 22,0 Mth. Acker daselbst, angekauft um 61 fl. pro Viertel;
1/2 Mrg. 6,5 Mth. Acker und Wiese daselbst, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 50 fl. pro Brl.;
1 1/2 Mrg. 25,7 Mth. Acker am Röhrlensweg, 1 Mrg. mit Klee eingebaut, angekauft um 75 fl. pro Viertel;
1 1/2 Mrg. 45,8 Mth. Acker am Selscherfeld, mit Roggen und Winterweizen angeblümt, angekauft um 71 fl. pro Viertel;
1/2 Mrg. 38,7 Mth. Acker daselbst, angekauft um 53 fl. pro Brl.;
1 1/2 Mrg. 43,8 Mth. Baumwiese, Acker u. Steinriegel in obern Krehenbachwiesen, angekauft um 50 fl. pro Brl.;
1/2 Mrg. 14,3 Mth. Wiesen in Ezwiesen, angekauft um 53 fl. pro Brl.;
1/2 Mrg. 40,2 Mth. Wiese am Strümpfelbacher Weg, angekauft um 66 fl. pro Brl.;
1/2 Mrg. 1,8 Mth. Land auf der untern Au, angekauft um 110 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbaren Anboten ist dieß der letzte Aufstreich.

Den 17. Febr. 1870. Rathschreiber Krauth.

Backnang.
Acker-Verkauf.
Jakob Friedrich Nupp, Schneiderei Ww. von hier verkauft am **Mittwoch den 23. Febr. 1870,** Vormittags 10 Uhr,

wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

1/2 Mrg. 1 Mth. Acker in der Eckardskinge, neben Weber Frei und Buchbinder Nudel, 1 Brl. mit Dinkel angeblümt, angekauft um 60 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß kein weiterer Aufstreich erfolgt.
Den 17. Febr. 1870. Rathschreiber Krauth.

Gebäude-Verkauf.

Die Erbsinteressenten der kürzlich verstorbenen Bauer Michael Wolfs Ehefrau von hier verkaufen am **Mittwoch den 23. Febr. l. J.,** Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Eine Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Gottlieb Braun und Ludwig Zwint, B.-B.-N. 600 fl.;
Eine Scheuer daselbst, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwint, B.-B.-N. 950 fl.;
Eine Stallung mit Heuboden daselbst, neben Hermann Schweinle und Oberamtswundarzt Leopold, B.-B.-N. 300 fl.;
1/2 an 1/2 tel einem Hockigen Wohnhaus daselbst, neben Gottfried Braun und Ludwig Zwint, B.-B.-N. 1950 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. Febr. 1870. Rathschreiber Krauth.

Backnang.
Das Wegfangen der **Maulwürfe** auf der Stadtmarkung wird am **Donnerstag den 21. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, im Affordsweg vergeben, wozu man tüchtige Maulwurffänger auf das hiesige Rathhaus einlabet.
Den 17. Februar 1870. Stadtpflege.

Neuhof,
Gemeindevorstands Kirchberg,
Oberamts Marbach.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in Nro. 19 des Murrthalboten näher beschriebene Liegenschaft der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Jäger's Witwe von Neuhof, kommt am **Montag den 21. Februar ds. J.,** Mittags 11 Uhr, zum Asten und letzten Aufstreich auf dem Rathhaus in Kirchberg.

Liebhaber werden unter Bezugnahme auf die erste Bekanntmachung eingeladen.
Am 14. Februar 1870.

Waisengericht.
Vorstand: Henrichsen.
H r s c h o f,
Gemeindebezirks Echzellberg.
Geld-Gesuch.
Gegen gute doppelte Pfandsicherheit, wovon die Hälfte in Gütern besteht, wird ein Anlehen von **450 fl.** gesucht. Offerte werden vermittelt durch das Schultheißenamt.

G r o ß - A s p a c h.
Bieh- & Fahrniß-Verkauf.
Unterzeichneter hält am **Montag den 28. Februar d. J.,** von Morgens 9 Uhr an, in seiner Mühle gegen Baarzahlung eine Bieh- und Fahrniß-Versteigerung, wobei vor-

kommt:
3 Pferde nämlich: 2 Braunen im Alter von 4 und 9 Jahren, die gut im Zuge sind und ein 1jähriges schwarzbraunes Fohlen;
1 neumeltige Kuh, eine Kalbel, ein Läuferichwein, 1 Gaisbod, 4 Gänse, 13 einjährige Enten, 36 junge Fühner, ein Hund, ein Bienenstock.

Sodann ein sehr schöner noch ganz neuer zweispänniger Wagen, desgleichen ein einspänniger beider mit eisernen Achsen, 1 neuer blauadmirter Schlitten, 1 Abschnapptasten mit schweren eisernen Achsen, der auch als Hinterwagen benutzt werden könnte, 1 ganz neuer Pflug und Egge, allerlei Feldgeschirr.
Ferner eine Holländer Presse mit eisernen Preßkästen sammt Getrieb und Steinwert, 36 Säcke, einige Kleiderkästen, Bettladen, Schrammen, mehrere Sessel, Kübelgeschirr, graue Zainen, weiße und gelbe Weiden und sonstiger allgemeiner Hausrath.
Liebhaber werden freundlichst eingeladen.
Müller Gräfle.

Geld-Gesuch.
350 bis 400 fl.
werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaction des Blattes.

Backnang.
Ca. 80 Centner
ausgezeichnetes Dehnd hat zu verkaufen
J. J. Adolff.

Unterweiffach.
Einen Nußbaum
8' lang, 17" im Abchnitt, sowie 3 Aeste mit
10" Durchmesser hat zu verkaufen
Glaser & G.

Bachnang.
Ein ordentliches
Mähdrehen
findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die
Redaktion dieses Blattes.

Neuschönbach.
Nächsten Montag den 21. ds.
werden in meiner Mühle für Kunden Bucheln
und Magsamen geschlagen.
J. Knapp.

Bachnang. **Anzeige.**

Kommenden
Montag den
21. Februar bin
ich wieder mit
einer Anzahl Scher
ter und großer
Bogelstenger

Schensschweine
im Gasthof z. Ochsen zu treffen,
wozu ich Liebhaber unter Zu
sicherung äußerst billiger Preise
freundlichst einlade.

Friedrich Schwab
aus Rünzelsau.

Bachnang.
Arbeiter-Gesuch.
Ein oder zwei Arbeiter finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Strauß, Schuhmacher.

Zell.
Einladung.
Zu unserer am **Matthias-Feiertage**
bei Löwenwirth Scheib hier stattfindenden
Hochzeit
laden wir Bekannte und Verwandte freund
lich ein.

Joh. Dehm von Klein,
Catharine Wahl von Zell
und der Gastgeber
Dav. Scheib z. Löwen.

Kanarienvogel.
Einige Paare schöne **Holländer** sind
billig zu verkaufen. Näheres bei der Erpe
dition dieses Blattes.

Bachnang.
Logis-Gesuch.
Für eine ordentliche kinderlose Familie
wird ein Logis gesucht bestehend in Stube,
Stubenkammer, Küche, Holzraum und womög
lich auch Kellerraum. Näheres bei
Wagner & C.

„Sahnemannia“.

General-Versammlung
am 24. Febr. d. J. (Matthias-Feiertag) Morgens 10 Uhr,
im großen Saal der Liederhalle.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Petition an die Kammer der Abgeordneten, betreffend die Dispensfreiheit der homöop. Aerzte.
- 3) Vorträge von homöop. Aerzten, z. B. Dr. Baumann, Dr. Fischer, Dr. Krieger, Sanitätsrath Dr. Ruge, Prof. Dr. Rapp, Dr. Schneider u. A.
- 4) Anträge von Mitgliedern und sonstige Mittheilungen.
- 5) Statuten-Abänderung.
- 6) Bertheilung der Schrift: „Die Wahrheit in der Medicin“ an die Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung ihrer Karten.
- 7) Neuwahl eines weiteren und engeren Ausschusses. (Eine Stunde vor Beginn der Verhandlung ist Ausschussitzung). Die Freunde der Homöopathie — Aerzte wie Laien — werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen vom

Ausschuss.

Winnenden.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nachdem ich von einer hohen königlichen Kreisregierung die Wein- und Speisewirthschafts-Concession erhalten habe, so werde ich meine Wirthschaft am nächsten Sonntag als am 20. d. M. eröffnen, wozu freundlichst einladet



Fr. Ackermann, Bäcker.

Murrhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei wirklicher Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein Lager in **Zuch und Butskü** empfehlend in Erinnerung zu bringen und zeige zugleich an, daß ich mein Lager ziemlich vergrößert habe und zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe z. B.

nur rein wollene

1/2 breite graue, schwarze und braune Tücher von 1 fl. 24 Kr. an per Elle, Butskü von 1 fl. 45 Kr. an per Elle und sehr einer geneigten Abnahme entgegen.

G. Jung, Tuchmacher.

Die Württembergische Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaft

hat in ihrem mehr als 40jährigen Bestand sich überall ein stets wachsendes Zutrauen erworben. Auf reiner **Gegenseitigkeit** beruhend, dient die Anstalt nicht der Speculation, sondern läßt ihre Erträge über Abzug der notwendigen Verwaltungskosten als Dividende den Mitgliedern wieder zufließen, insofern sie nicht für die statutenmäßige Erhöhung des Reserverfonds angelegt werden.

Dieser sehr beträchtliche **Reserverfonds** gewährt auch für große Brandfälle die Mittel, ohne den Mitgliedern Nachzahlungen ansinnen zu müssen, alsbald die volle Vergütung zu leisten.

Die **liberalsten Versicherungsbedingungen**, möglichst **niederer Ansatz** der Beiträge, welche durch die Dividende sich noch erheblich ermäßigen, in Brandfällen aber eine entgegenkommende und prompte Schadensregulierung dienen der Anstalt zu weiterer Empfehlung.

Zum Jahr 1869 hat sich die Summe der **Versicherungen** um 8,732,801 fl. vermehrt und das reine **Gesellschaftsvermögen** beträgt gegenwärtig 2,772,688 fl. 51 Kr.

so daß eine **Dividende** von **40 Procent** der eingezahlten Prämien in Aussicht steht.

Die Unterzeichneten, zu jeder Auskunft und Vermittlung bereit, erlauben sich auf Grund der oben bemerkten Ergebnisse die Versicherung bei der **waterländischen Anstalt** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die Agenten:

in Bachnang: **Ferd. Thumm**,
in Murrhardt: **Ferd. Rägele**.

Wandlöschungsbenachrichtigungen,
sowie **Leichenscheine**
sind zu haben in der

Druckerei des Murrthalboten.

Rechnungs-Tabellen
sind zu haben in der

Druckerei des Murrthalboten.

Die Arabische Gummi-Kugeln,

allein echt bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach**,
sind in kurzer Zeit ein Liebling des Publikums geworden und dieß mit Recht. Sie verdienen
als ein ausgezeichnetes Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit,
Kehlkopfleiden das ihnen gewordene Zutrauen.

Dr. Böhlinger (München).

Niederlagen von obigen Brustbonbons befinden sich in den meisten Apotheken des Landes,
in Bachnang bei **Carl Weismann**,
„ Murrhardt „ **Albert Böhlinger**,
„ Winnenden „ **Otto Leuze**, Apotheker,
„ „ **C. F. Glöck**,
„ Waiblingen in „sämtlichen Apotheken,
„ Marbach bei Apotheker **Dr. Niecker**,
„ Großbottwar „ Apotheker **Gnoth**.

Eslands Malz-Extract,
bei der Pariser Weltausstellung preisge
krönt, ist das wirksamste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden.
Zu haben in allen Apotheken.

Bachnang.
Logis zu vermieten.
Ich habe meine obere Wohnung bis Georgii
zu vermieten.

Gerber Pfeiferer.

Spiegelberg.
Geld-Offert.
Gegen gefezliche Sicherheit hat 100 fl.
Pfleggeld sogleich auszuleihen
Christian W a h l.

Ämliche Nachrichten.

* Der Wiederzusammentritt der Stände
versammlung ist nun durch königliche
Verordnung auf Dienstag den 8. März d. J.
ausgeschrieben.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Die Fischer auf dem Bodensee versichern,
daß ein **Witterungs-Wechsel** binnen
wenigen Tagen eintreten werde. Solange je
doch der seit mehreren Wochen herrschende
Nord-Ost-Wind nicht durch eine entgegengesetzte
Windrichtung, die übrigens jetzt eingetreten
zu sein scheint, verdrängt wird, ist eine mil
dere Temperatur kaum zu erwarten. So sehr
der **lange Winter** lästig sein mag, wir
haben jedenfalls weniger Grund, uns über
ihn zu beklagen, wenn wir etwas weiter nach
dem Norden blicken. Vom **Loossee-Thurme**
in **Swinemünde** ist, soweit das mit dem **Lus**
bus bewaffnete Auge zu reichen vermag, die
Offsee eine gleichmäßige Eisfläche. In **Kö**
nigsberg liegen 19 Locomotivführer darnieder;
sie sind in Folge der Kälte dienstunfähig ge
worden. In **Cydtuhnen** standen 14 Locomo
tiven; sie hatten durch die große Kälte gelit
ten, daß sie außer Dienst gesetzt werden muß
ten. Während wir in **Württemberg** noch nicht
über 12° Kälte gehabt, betrug die Kälte vom
5-10. Febr. in **Breslau** 15-20°, **Grad**.
Aus **Ratibor**, aus **Moskau**, aus **Warschau**
wird eine Kälte von 24-27° R. gemeldet.
Bei **Strasburg** in **Westpreußen** erschienen
Wölfe aus den polnischen Wäldern. In
Jassy sank das **Thermometer** wiederholt auf
30°.

* Der andauernden Kälte wird wesentlich
die ungewöhnliche Verbreitung der **Boden**
epidemie in **Stuttgart** zur Last gelegt;

Dppenweiler.
Theodor Franck'sche
Althee-Bonbons

Waiblingen a/G.
ein noch nicht übertroffenes Linderungsmittel
gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiser**
keit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in
Originalpaketen à 14 und 7 Kr.
F. L. Kübler in **Sulzbach a/M.**

Bachnang.
Schrlings-Gesuch.
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
in die Lehre
Zimmermeister Schen.

die Kälte zwingt die Leute, die mit den Woh
nungen ohnehin sehr beengt sind, sich vollends
auf den engsten Raum zu beschränken. Eine
gute Ventilation ist nur in den wenigsten
Häusern vorhanden. Eine große Anzahl der
dortigen Bewohner beehrte sich zum Impfen.
Auch Ihre Majestäten der König und die
Königin haben sich der Revaccination unter
zogen. Nach allen Wahrnehmungen hat jedoch
die Epidemie, die größer, aber weniger inten
siv war, als eine der vorangegangenen, ihren
Höhepunkt überschritten. Mit dem Eintritt
milderer Witterung wird sie sich rasch vollends
verlieren.

* In **Stuttgart** werden mit dem be
ginnenden Frühjahr von Privaten mehrere
Bauten in Angriff genommen werden, die
dem Geschmade der Erbauer zur Ehre und
der Stadt zur Zierde gereichen werden. Ein
palastähnlicher Bau wird das Haus des Par
ticuliers **Wolnenberger**, Ecke der **Archiv**- und
Algastraße. Die reiche **Bildhauer**-Arbeit, mit
der das **Pracht-Gebäude** geziert wird, ist einem
jungen Künstler, **Herrn Paul Müller** zur Aus
führung übertragen worden. Derselbe weist
im gegenwärtigen Augenblicke noch in **Dres**
den, um daselbst eine Büste Seiner Majestät
des Königs in **Marmor** auszuführen. Die
Bausaison für **Stuttgart** wird eine sehr gute
werden; ähnliche Berichte vernehmen wir aus
Neulingen, **Kirchheim**, **Heilbronn** u. s. w.
Tüchtige Arbeiter im **Baufache** finden in
Stuttgart sehr lohnende Beschäftigung, sobald
die **Witterung** die **Arbeit** im **Freien** erlaubt.

Gmünd den 14. Febr. In hiesiger
Stadt wurde in diesen Tagen ein an zwei
Krücken gehender krüppelhafter junger Mensch
aufgegriffen, welcher auf die unverschämteste
Weise in den Straßen herumbettelte, an den
Läufern anläutete und von vielen Leuten be
schenkt wurde aus Mitleid über seinen be
dauernswürthen Zustand, denn seine Kniee

Bachnang.
Einladung.
Zu unserer am morgenden
Sonntag den 10. ds. Mts. statt
findenden
Hochzeit
laden wir Freunde und Bekannte
zu **Bäcker Föll** freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Carl Müller, Schreiner.
Die Braut:
Babette Gallers Wittwe.

Bachnang.
Nächsten Sonntag und den darauffolgenden
Feiertag hat den
Bregehn-Bachtag
und ladet hiezu freundlich ein
Bäcker Kösch.

Fruchtpreise.
Bachnang den 16. Febr. Dinkel 3 fl.
29 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl.
— Kr. Haber 3 fl. 19 Kr. Gerste — fl. — Kr.

waren ganz gebogen, fast auf dem Boden, und
er vermochte anscheinend nur mit der größten
Mühe und nur höchst langsam mit Hilfe sei
ner Krücken zu gehen. Kaum hatte ihn aber
ein Polizeidiener eine Strecke weit mit sich
genommen, so wurde er auf einmal gesund;
er richtete sich auf und sprang mit seinen
Krücken davon, so daß ihm der Polizeidiener
nicht mehr nachkam. Jungen Leuten, welche
ihn verfolgten, schrie er zu, wenn sie nicht
zurückbleiben, so schlage er sie mit seinen
Krücken todt. In einem Dorf, wo er über
Nacht blieb, wurde er wieder verhaftet. Der
selbe ist aus **Bayern** und führte einen falschen
Ausweis bei sich. Ein ähnlicher Fall ereig
nete sich vor Kurzem in unserer Nachbarstadt.
In **Breitenfurt** **W. Welzheim** bettelte ein
junger fremder Mann, welcher sich taubstumm
stellte. Die **Bauern** auf dem **Welzheimer**
Wald aber, welchen das neue Verfahren noch
nicht rasch genug geht, haben ihn auf der
Stelle tüchtig durchgeprügelt und, als er dann
reden konnte, dem **Oberamtsgericht** übergeben.

* Aus **Esslingen** theilt die „E. Ztg.“
mit, daß die zur Stadt gehörigen Filiale das
t. Oberamt um seine Beihilfe zur Bildung
eigener Gemeinden und Trennung von der
Stadt ersucht haben, da ihre Interessen mit
denen der **Fabrikstadt** nicht mehr im Einklang
stehen. Das **Oberamt** hat nun die bürgerl.
Kollegien aufzufordern, eine Berechnung des
Steuerkapitals der Filialisten nach dem Stande
vom 1. Juli 1869 vorzulegen und zur münd
lichen Verhandlung Bevollmächtigte zu wählen.

Tübingen den 14. Febr. Der wegen
Mords zum Tode verurtheilte **Ludwig**
Löffler von **Dettenhausen** ist von **St. Maj.**
dem König zu lebenslänglicher **Zuchthausstrafe**
begnadigt worden.

Bayern.
München den 15. Febr. Es bestätigt

sch, daß Fürst Hohenlohe am 14. ds. sein Entlassungsgesuch eingereicht hat.

München den 15. Febr. Der König wird, wie es bei der Reichsrathskammer der Fall war, eine Adreßdeputation der Abgeordneten-Kammer nicht empfangen, dagegen aber die Adresse derselben sich einschicken lassen.

München den 16. Febr. Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.

Nordamerika.

* Die Lage der Dinge in Mexiko — schreibt der dortige Correspondent der „Morning Post“ unter dem 10. Januar — wird immer schlimmer. Die Aufstände gegen die Staatsbehörden gewinnen an Zahl und Bedeutung und die Unzufriedenheit unter den Truppen ist allem Anscheine nach im Zunehmen. Uebrigens ist aber so oft der Ruf „ein Wolf“ erhoben worden, und die Nachrichten aus den Provinzen sind notorisch so unzuverlässig, daß es schwer ist, sich zu entscheiden und sich von der allgemeinen Unruhe anstecken zu lassen. Es bestätigt sich, was schon vor Monaten gerüchtweise verlautete, daß von verschiedenen Mitgliedern der Regierung, den Präsidenten mit eingeschlossen, Gelder für ihre Privatrechnung nach London und dem Festlande versandt worden seien. Dergleichen ist in Mexiko von vorsichtigen Staatsmännern stets gethan worden, um im Falle der Noth nicht unvorbereitet getroffen zu werden, und Aufsehen erregte in diesem Falle nur die Angabe, es seien direct dem Staate gehörige Summen und zwar sehr bedeutende Beträge verantrout worden. Dazu kommt jetzt die von Einigen in Abrede gestellte, von Andern aber mit um so größerer Bestimmtheit gemachte Behauptung, die Familie des Präsidenten bereite sich vor, angesichts schlimmer Ereignisse das Land zu verlassen.

* In London unterm 16. Febr. eingelaufene Berichte aus Mexiko melden, daß bereits mehrere Provinzen in den Händen der Aufständischen sind.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Das Gypsen des Klees im Winter.

(Mittheilung von der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms.) In früherer Zeit war es allgemein gebräuchlich, durch das im Frühjahr vorzunehmende Gypsen den Ertrag des Klees zu steigern. Thatsache ist es auch, daß, mit wenigen Ausnahmen, der Gyps sehr vortheilhaft auf die Klee-Kultur wirkt. Um so auffallender mußte es erscheinen, daß im letzten Jahrzehnt die Wirkungen des Gypses oft nicht befriedigten, theilweise sogar negative Resultate lieferten. Vielfach hat man über die Gründe nachgedacht, die diese Veränderungen veranlassen haben könnten, und wenn es auch jetzt nicht, daß da, wo durch die massenhafte Anwendung der Superphosphate dem Boden größere Mengen von Gyps zugeführt werden, so liegt doch die Ursache der ungunstigen Wirkung des Gypses vielfach darin, daß derselbe zu spät im Frühjahr in Anwendung kam, in Folge mangelnder Feuchtigkeit nicht genügend zur Lösung gelangte oder gar seiner scharfen Eigenschaft wegen zerstörend auf die Vegetation wirkte. Daher hat man denn auch seit einigen Jahren schon empfohlen, den Gyps im Herbst schon oder doch im Winter

auf die Felder zu bringen, damit er sich genügend zu lösen vermöge. Zwar sind in dieser Beziehung günstige Versuchsergebnisse zeitweilig schon veröffentlicht worden, allein im Interesse der guten Sache halten wir es doch für rathsam, die Resultate derjenigen Versuche mitzutheilen, welche auf Veranlassung der höheren landw. Lehranstalt im Jahre 1869 zur Ausführung gekommen sind. Es dürfen dieselben um so mehr Werth haben, da sie in verschiedenen Gegenden, unter verschiedenen Klima-, Boden- und Düngungs-Verhältnissen zur Ausführung kamen. Die betreffenden Versuchsstücke, theils mit rothem Kopfkle, theils mit Luzernen, theils mit Esparsette besetzt, wurden in der Art behandelt, daß ein Theil den Gyps im Monat Januar, ein gleich großer Theil derselben ihn zu Beginn des Monats April empfing. Der Feuertrag von der Frühgypfung betrug bei 8 Versuchen (Luzerne) im Minimum 31, im Maximum 52, im Durchschnitt 38 Procent mehr als derjenige von der Spätgypfung und der Feuertrag von rothem Kopfkle betrug bei 11 Versuchen von der Frühgypfung im Minimum 28 im Maximum 46 im Durchschnitt 35 Procent mehr, als von der Spätgypfung.

Die Laufbahn Dr. Stroußbergs hat etwas Wunderbares. Als armer Waisenknabe aus einem Städtchen an der ostpreussischen Küste nach London geworfen, jahrelang hin- und hergeschlagen, arbeitend mit eisernem Fleiß, doch ohne sonderlichen Erfolg, kommt er zurück nach Berlin, lebt auch hier bis zum Jahre 1865 oder 1866 in ziemlicher Dunkelheit, und vollbringt es zuletzt in weniger als 4 Jahren, ein zehnfacher Millionär, ein Eigentümer von Herrschaften und Schlössern, ein Erbauer von Eisenbahnen, ein Erwerber von Citadellen, ein Mann zu werden, an dessen Tafel Prinzen speisen und dessen Brust die Orden und Comthurkreuze von — ich weiß nicht wie viel — deutschen Fürsten bedecken. Dr. Stroußberg hat die Mitte der vierziger kaum überschritten, er ist von einem mittleren Wuchs und einer festen gedrungenen Gestalt. Er ist im Gespräch kurz, bestimmt, einflüßig; seine Gedanken sind stets in Arbeit, und sowohl zu Haus als auf Reisen befindet sich ein Stenograph in seiner Nähe — bereit diese Gedanken zu fixiren. Seine Arbeitskraft streift an das Unglaubliche, gleich seinem Gedächtniß; die breite mächtige Stirn spricht davon.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 15. Febr. Unsere heutige Börse verkehrte im Allgemeinen in ruhiger Haltung. Zu Spekulationsunternehmungen zeigt sich nirgends Lust und haltbare Gründe für solche sind allerdings auch nicht vorhanden. Der Handel bleibt daher auf den Tagesbedarf beschränkt, der leicht Befriedigung findet, und kann sich vorerst zu größerer Ausdehnung nicht erheben. Es wurden einige belan-reichere Posten Dinkel zu 3 fl. 36 kr. und Gerste zu 4 fl. bis 4 fl. 15 kr. umgesetzt. Haber blieb geschäftslos, Deshaaten ebens. Mehl etwas höher. Nr. 1 à 8 fl. 42 kr. Nr. 2 à 7 fl. 42 kr. Nr. 3 à 6 fl. 42 kr. Nr. 4 à 5 fl. 42 kr. Für Kleefamen, Zwetschgen und Hülsenfrüchte zeigte sich keine Frage, und auch in Hopfen wurde nichts gehandelt. Die Berichte der auswärtigen Märkte lassen für Oele überall eine sehr feste Haltung erkennen, mit vorherrschend steigender Tendenz, was wohl zunächst dem überall anhaltenden Frostwetter zuschreiben ist.

Unterhaltendes. Frauenliebe.

(Fortsetzung.)

Novelle von Otto Glagau.

6.

Ein Bild des Entsetzens, mit gestäubten Haaren und am ganzen Körper zitternd, stand er vor ihnen und streckte stehend die Hände gegen sie aus.

„Blind?! Für immer blind?!“ wiederholte er mit klappernden Zähnen, und der Angsthrei trat ihm auf die Stirn. — „O nein, das kann nicht sein! so grausam werden Sie nicht an mir handeln. Ich will sogar noch einmal so lange hier liegen bleiben; — wenn's sein muß, noch zehnmal größere Schmerzen geduldig ertragen: — aber haben Sie Erbarmen mit mir, machen Sie mich wieder sehend, wenn auch nur auf einem Auge, wenn auch nur ein wenig, ein ganz klein wenig, nur so viel, daß ich Tag von Nacht unterscheiden kann.“

„Hier ist unsere Kunst zu Ende!“ sagte erschüttert der Arzt.

„So?!“ schrie Martin, und sein Gesicht verzerrte sich vor Schreck und Wuth. „Also das ist eure Kunst. Warum habt ihr mir das nicht gleich gesagt? Warum habt ihr mich hierhergebracht und an zehn Wochen gequält und gemartert? bloß, um mir auch das letzte Fünkchen Licht auszufangen, um mich sicher blind, stochblind zu machen?! — Aber ich will meine Augen wieder haben.“

„Ihr sollt, ihr müßt mir helfen — oder ich ermorde Euch.“

„Nehmen Sie doch Vernunft an, mein Freund!“ sprach der Arzt.

„Vernunft!“ brüllte Martin mit schäumenden Lippen. „Ich will nicht Vernunft, ich will Licht. Gebt mir Licht. Ich will nicht blind sein, ich will wieder sehen.“

Er riß die geschlossenen Lider von einander und wühlte mit den Fingernägeln in den erstorbenen Augen umher, daß das Blut hervorströmte und ihm Gesicht und Hände besudelte. Ein grauenhafter Anblick, vor dem auch die an erschütternde Scenen gewöhnten Kräfte scheu zurückbeugen. Alle waren entsetzt ob der mächtigen und plötzlichen Umwandlung, die mit Martin vorgegangen; der sonst so stille und sanfte, schüchtern und geduldige Jüngling war nicht mehr wiederzuerkennen. Er sah sein Lebensglück für immer vernichtet, er hatte nichts mehr zu hoffen und zu fürchten, und seine ganze Natur empörte sich um so greller und wilder, als sie so lange nur geschwiegen und gelitten. Er begann alle Welt anzuklagen, daß sie ihn stets verfolgt und getreten, immer gequält und nun auch um sein letztes Gut gebracht habe; er begann die Welt und sich selber mit den gräßlichsten Flüchen und Verwünschungen zu beladen. So gleich er einem Rasenden, dessen ganze Seele nur Wuth und Haß schnob; der Jedermann und sich selber zu vernichten drohte. Die Wärter mußten sich seiner bemächtigen und ihn gewaltsam ins Bett zurückschaffen, wo sie ihn streng bewachten.

Dieser Paroxysmus schien sich indes nicht wiederholen zu wollen, sondern ihm folgte ein festeres, trotziges Brüten, in welchem Martin fortan verharrte. Er antwortete kaum, wenn man zu ihm sprach, aber er verhielt sich wieder ruhig und that, wenn auch mürrisch und widerrwillig, was man von ihm verlangte.

(Fortsetzung.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 23.

Dienstag den 22. Februar 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsbehörden,

betr. die Aufstellung von Ortsparrpflögern.

Unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 15. v. Mts. Amtsblatt Nr. 8 werden die Ortsbehörden erinert, die Namen der gewählten Ortsparrpflöger dem Oberamt anzuzeigen. Den 18. Febr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang.

betr. die Abhaltung des Riggerichts in der Oberamtsstadt.

Am Freitag den 25. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, wird das oberamtliche Riggericht in der Oberamtsstadt abgehalten werden. Diejenigen Einwohner der Stadt und der Pfarzellen, welche Wünsche oder Beschwerden aus dem Gebiet der Gemeinde- und Stiftungsverwaltung, sowie in Absicht auf polizeiliche Einrichtungen zu vorzubringen haben, werden aufgefordert, solche entweder sofort schriftlich einzureichen oder an genannten Tage in den Vormittags-Stunden von 10—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr im großen Rathhause-Saale dem Unterzeichneten mündlich vorzubringen. Spätere Vorbringen könnten aus Anlaß des Riggerichts nicht mehr zur Erledigung gebracht werden. Oberamtmann Drescher.

Backnang.

Der ledige in Philadelphien sich aufhaltende Johann Gottlieb Trefz, Sohn des Gottlieb Trefz, Bauers von Großspach, beabsichtigt nun förmlich dahin auszuwandern. Da ein Bärg für denselben nicht gestellt worden ist, so werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an Trefz binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderath in Großspach anzumelden. Den 18. Febr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Gschwend wünscht, neben den bereits concessionirten Vieh- und Krämer-Märkten in den Monaten März, Mai, Juli und September und den Vieh-Krämer-Flachs- und Tuch-Märkten in den Monaten Oktober und Dezember, jeden Monat noch einen Vieh-Markt abhalten zu dürfen und zwar in den Monaten Januar, März, April, Mai, August, September, Oktober, November und Dezember je am zweiten Donnerstag, in den Monaten Februar und Juni wie schon bisher je am ersten Donnerstag und endlich im Monat Juli je am dritten Donnerstag. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind längstens bis 10. März d. J. bei dem Oberamt dahier vorzubringen. Den 16. Februar, 1870.

Königl. Oberamt. Willich.

Eichenstamm-, Klein-Ruß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 25. und 26. Febr., je von Morgens 10 Uhr an,

im Altenhau bei Allmersbach: 3 Eichen, 14', 20', 33' lang, 16", 20" u. 21" stark, 6 1/2 Klfr. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 1/2 Klfr. buchene Scheiter und Anbruch, 2 1/2 Klfr. aspene und forghene Scheiter und Anbruch, 175 buchene, 125 eichene und aspene Wellen; ferner im hintern Rauthrain bei Allmersbach oben, 4275 fichtene Stängeln bis 10' lang, zu Bohnenstoden, Rechenstielen und Weinbergpflögen geeignet, 2300 dto. 11 bis 15' lang, 1025 dto. 16—20' lang, 600 dto. 21—25' lang, 263 dto. 26—30' lang, 68 stärkere fichtene Stangen bis 40' lang, 5 Klfr. forghene und lerdhene Prügel, 5675 gemischte Wellen, 6 Loos herumliegendes Reisach. Am ersten Tag kommt das Rugholz, am zweiten das Brennholz zum Verkauf. Zusammenkunft bei der f. g. Kreuzzeiche unweit Herdtmannsweiler. Reichenberg den 16. Febr. 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 25. und 26. Febr. aus dem Staatswald Bergreichach Abtheilung 1 Oshenhau: 58 Stück Fichten 36/54' lang von 4—9" mittlerem Durchmesser, 10 Stück Fichten 12—20' lang von 6—9" mittlerem Durchmesser (zu Teichel tauglich), 16 Rothbuchen 12—24' lang von 8—18" mittlerem Durchmesser, 9 Hainbuchen 12—20' lang von 8—10" mittl. Durchmesser, 11 Birken 8—30' lang von 4 bis 10" mittlerem Durchmesser, 5 Linden 20—24' lang von 6—15" mittlerem Durchmesser, 2 Stück Aspen 20/32' lang von 7" mittlerem Durchmesser, 20 Stück stärkere Nadelholzstangen von 30—50' lang, 26 1/2 Klaster buchene, 14 1/2 Klaster birchene, 13 Lindene, 21 1/2 Klaster Nadelholz Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klaster Anbruch, 6450 Stück buchene,

425 birchene, 950 Lindene, 900 gemischte, 25 Nadelholzwellen und 8 Loos unaußerbereitete Nadelreis. Mit dem Verkauf des Stammholzes wird am ersten Tage begonnen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag zunächst des Neuwirthshauses.

Reichenberg, den 16. Februar 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Backnang. Das Wegfangen der Maulwürfe

auf der Stadtmarkung wird am **Donnerstag den 24. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, im Affordsmeg vergeben, wozu man tüchtige Maulwurfsjäger auf das hiesige Rathhaus einladen. Den 17. Februar 1870. Stadtpflege.

Backnang. Wohnhaus- und Ader-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Christian Fessler's Wittve von hier, verkaufen am **Donnerstag, den 24. ds. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich: Gebäude: 34,3 Rth ein stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, 1 Remise und Schweinfall am Haus, in der obern Vorstadt, neben Gemeinderath Kurz und Bäcker Ackermann. Brand-Versich.-Anstalt, 1,800 fl.; 1/2 Morg 32,3 Rth. Acker am Weißacher Weg, neben Bäcker Esterer und Jakob Mügler; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Februar 1870. Rathschreiber Krauth.